



Musikgesellschaft Eriswil.
Das Jahreskonzert der Musikgesellschaft Eriswil ging am Freitag und Samstag erfolgreich über die Bühne und stand unter dem Motto «Made in Switzerland». Seite 5



Adrian Meer zeigte sein Können auf dem schwer zu spielenden Büchel.



Dirigent André Gygli und seine Musikantinnen und Musikanten verwöhnten und begeisterten das Publikum mit Schweizer Rhythmen.

Bilder: vnr

Echte, heimatverbundene Schweizer Rhythmen

Musikgesellschaft Eriswil. Am letzten Freitag- und Samstagabend trat die Musikgesellschaft Eriswil unter der kompetenten Leitung von André Gygli vor ein zahlreiches Publikum. Das abwechslungsreiche Programm unter dem Titel «Made in Switzerland» – unterstützt durch die Formation «Gläuffig» – vermochte vollends zu begeistern. Durch den Abend führte charmant Barbara Ingold Feldmann.

Mit einem fulminanten Trommelwirbel eröffneten die jungen Tambouren den Abend, kundig geleitet von Res Bärtschi. Zum rassigen «Baslermarsch» gesellten sich danach auch die «Profis» dazu. Ein Konzert der Eriswiler ohne Überraschungen wäre wie «Meränge ohni Nidle». Zum Stück «S' Berner oberland» wurde die Tambourengruppe von acht Mannen des Jodlerchörlis Eriswil gesanglich begleitet. Eine gewagte Mischung, die das Publikum aber so mitriss, dass es bereits eine Zugabe herauskatschte.

Grossartige Leistung

Was die jugendlichen Bläser dem Publikum an spielerischem Können präsentierte, war grossartig. «Hemmige» von Mani Matter, «Alperose» von Altrock Polo Hofer und «Heiweh» von Plüsch, zeugten davon. Die musikalischen Talente durften mit erhobenem Kopf die Bühne verlassen, begleitet vom kräftigen Applaus des Publikums.

Gandria ist ein romantischer Ort

«Gandria» leiht aber auch einem anspruchsvollen, rassigen Stück, welches

von Gian Battista Mantegazzi stammt, seinen Namen. Mantegazzi lernte erst den Beruf des Malers, um sich danach doch seiner Passion, dem Komponieren, zuzuwenden. Volle Konzentration und Fingervirtuosität wurde den Eriswiler Musikern bereits in diesem ersten Stück abverlangt. Danach folgten die «Romantische Ouvertüre in B-Dur» von Stephan Jäggi und der rassige «Ländler für Brass Band» von Albert Benz.

Könnern auf dem Büchel

«Urchig und Lüpfig» – nicht nur der Titel versprach urchiges, sondern auch das Spiel auf dem Büchel. Der Büchel ist ein trompetenartig gewundenes, hölzernes Naturhorn, welches ausserordentlich schwer zu spielen ist und sehr viel «Puste» verlangt. Adrian Meer hatte genug davon und liess das kleine Alphorn durch die Mehrzweckhalle hallen.

«Gläuffig»: Was als einfache Ländlerkapelle begann, wurde mit der Zeit zu einem Netzwerk von jungen talentierten Volksmusikerinnen und -musikern. «Gläuffig» stellt sich je nach Bedarf zusammen. Wie der Name schon

verrät, setzt die innovative Truppe vorwiegend auf «gläuffige», aber auch auf hochstehende, vielseitige, neue sowie traditionelle Volksmusik. So werden nicht selten Elemente der Volksmusik in neue Kontexte gesetzt und mit anderen Musikarten verknüpft. Andre Gygli, Dirigent der Musikgesellschaft Eriswil, verknüpfte kurzerhand die beiden Formationen zu einem «Schottisch à la Carte». Das Ergebnis erstaunte und begeisterte zugleich. Es war schlichtweg grandios.

Weisses Kreuz auf rotem Grund

Im zweiten Konzertteil tauchte man ein in vergangene Zeiten, so unter anderem mit dem rassigen «General Gusan Marsch». Einen besonderen Tanz zeigte Marcel Speidel in «Fantasy on Swiss Air», nämlich einen unglaublichen Fingertanz auf dem Euphonium. Er holte sich mit dem tosenden Applaus der Zuhörer seinen verdienten Lohn ab. Nochmals kam das Publikum zum Schluss des Abends in den Genuss der speziellen Doppelformation «Gläuffig» und der Musikgesellschaft Eriswil. Nach einem so abwechslungsreich gestalteten Programm wollten die Musikliebhaber unbedingt eine Zugabe, welche ihnen gerne in Form eines Jodelliedes gewährt wurde – ja, die Musiker können auch Singen, und wie! Weisses Kreuz auf rotem Grund – ein besonders heimatlich verbundenes Konzert fand damit einen würdigen Abschluss.

Verena Nyfeler